

Wissenschaftliche Recherche hat den Zweck, sich Wissen zu einem Thema anzueignen bzw. vorhandenes Wissen zu vertiefen und den aktuellen Forschungsstand zu erfassen. Die systematische Literaturrecherche und die Auswertung der Fachliteratur sind mit dem Anfertigen schriftlicher Arbeiten unauflösbar verbunden. Mit Hilfe der Literatur kann man bereits bekannte Ergebnisse einbinden, auf ihnen aufbauen und eigene Erkenntnisse argumentativ absichern. Die umfassende Kenntnis über ein Thema ermöglicht es, Lösungsansätze für die eigene wissenschaftliche Arbeit zu finden. Die Literatursuche richtet sich nach der Fragestellung der Arbeit aus.

Ziel dieser Lerneinheit ist, dass Sie

- Recherchetechniken kennen und anwenden können
- Kenntnisse zur Einschätzung relevanter wissenschaftlicher Literatur erwerben
- relevante Literatur für Ihr Thema zielgerichtet auswählen können
- Ihre Literaturrecherche erfolgreich durchführen können

Berichten Sie:

Haben Sie bereits Literaturrecherche betrieben? Wenn ja: Wie sind Sie vorgegangen?

BEDEUTUNG

Literaturrecherche (damit sind alle Medien gemein, die wissenschaftliche Texte präsentieren) bedeutet, sich einen Überblick über ein **Forschungsthema** eines Fachgebiets zu verschaffen. Sie bildet den Rahmen für alles weitere Vorgehen Ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Ohne gut fundierte Recherche können Sie Ihre Überlegungen in bisher erforschte Themenbereiche nicht einordnen. Sie müssen die Gedanken, die sich andere bereits zu einem bestimmten Thema gemacht haben, aufnehmen, verstehen und kritisch Stellung dazu nehmen. Wenn Sie eine wissenschaftliche Arbeit anfertigen, erfinden Sie das Rad nicht neu. Wie Sie bereits gelernt

haben, baut Wissenschaft immer auf Vorhandenem auf, bindet Erkenntnisse anderer ein und trägt so wiederum zu einem Fortschritt von Wissenschaft bei.

ÜBERLEGUNGEN

Wenn Sie sich auf eine gezielte Suche nach Literatur begeben, haben Sie eine Vorstellung davon, wonach Sie suchen und wie Sie mit der Suche beginnen sollen. Je genauer das Thema Ihrer Arbeit umrissen ist, um so zielgerichteter können Sie bei Literaturrecherche vorgehen. Sie werden vermutlich sehr viel lesenswerte Literatur finden, Sie müssen jedoch eine Auswahl treffen. Wenden Sie hier entsprechende Lesetechniken (→ LE 5) an, damit Sie Ihren Rechercheaufwand zeitlich akzeptabel eingrenzen.

Falls Sie noch keine genaue Vorstellung von Ihrem Thema haben, können Sie sich auch nicht gut auf Literatursuche begeben. Wenn Sie sich für ein bestimmtes Thema entschieden haben, können Sie Ihre Suche besser einkreisen. Notieren Sie alsbald Schlüsselbegriffe (**Schlagworte**), da diese einen guten Ausgangspunkt für (weitere) Recherchearbeiten bieten.

Es ist wenig effizient, wenn Sie bei der Literatursuche einmal hier und da schauen, was es an Material zu Ihrem Thema gibt. Gehen Sie bei der Literatursuche geplant und systematisch vor. Dies vermindert die Gefahr, dass Sie

- nur wenig brauchbare Literatur finden
- hauptsächlich einseitige Literatur finden
- Ihr Zeitaufwand zu groß wird
- Sie den Überblick verlieren
- keinen guten Überblick über Literatur zu Ihrem Thema finden

Da die Fülle der Literatur zu den meisten Fachgebieten inzwischen unüberschaubar geworden ist, ist eine fokussierte Suche unabdingbar. Des Weiteren ist es durch das große Angebot in elektronischen Zeitschriften/Datenbanken nicht mehr so einfach zu sagen: Zu diesem Thema gibt es einfach keine geeignete Literatur, ich finde nur ältere Literatur, das Gebiet ist noch wenig erforscht (es sei denn, Sie erforschen ein absolut exotisches Thema, aber selbst hierzu gibt es garantiert theoretische Grundlagenarbeiten...).

Eine wichtige Aufgabe ist für Sie, den aktuellen Forschungsstand herauszufinden.

Ab und zu kann man den Hinweis in wissenschaftlichen Texten lesen, dass eine bestimmte Quelle zum Zeitpunkt des Anfertigens der Arbeit nicht zugänglich war. Darauf hinzuweisen ist absolut korrekt und ist letztendlich auch ein Qualitätsmerkmal. Angenommen, Sie haben in einer Rezension von einem für Sie wichtigen Werk gelesen und stellen fest, dass es entweder noch nicht veröffentlicht ist (in Druck, in Vorbereitung), oder Sie haben aus guten Gründen keine Möglichkeit, an die Literatur zu kommen. Dann sollten Sie beispielsweise in einer Fußnote anmerken:

Zum Zeitpunkt des Schreibens war es nicht möglich, die Quelle XY/den Titel zu erhalten. Ich beziehe mich daher auf die Rezension von....

Allerdings sollten Sie sich vorher wirklich bemüht haben, die Originalquelle zu erhalten (Ausreden wie „das Buch war gerade nicht da“, „ich war in Zeitdruck und konnte den Artikel nicht mehr rechtzeitig per Fernleihe beschaffen“ zählen nicht!).

Angenommen, Sie bearbeiten ein Thema, zu dem es bereits grundlegende Forschungsergebnisse gibt. Beziehen Sie diese nicht in Ihre Arbeit ein, so kann dies (aus gutem Grund) bemängelt werden. Es ist natürlich unmöglich, alle Veröffentlichungen zu lesen, und vielleicht gibt es auch bahnbrechende Erkenntnisse, die in einer Fremdsprache publiziert worden sind. Aber meistens liegen solche wichtigen Befunde in englischer Sprache vor. Auch können Sie beruhigt sein: Entscheidend Neues findet sich nicht zwingend in jeder Veröffentlichung!

Sie müssen also eine Auswahl treffen, welche Literatur Sie aussuchen und welche Sie ignorieren können. Dabei sollten Sie die Suche natürlich nicht dem Prinzip Zufall überlassen. Fragen Sie daher konkret:

- Woran kann ich anknüpfen?
- Welchen Stand der Wissenschaft finde ich vor?
- Wo beginne ich?
- Und wann sollte ich mit der Recherche aufhören?

Planen Sie auch Pufferzeiten ein, denn es kann, gerade wenn man etwas per Fernleihe bestellt oder Literatur vorbestellen muss, zu zeitlichen Verzögerungen kommen.

Die Wissenschaft steht nie still (→LE 1), daher kann es vorkommen, dass Sie im Laufe des Anfertigens Ihrer Arbeit auf neue Erkenntnisse stoßen und diese in Ihre Arbeit einfließen lassen wollen. Je länger Sie an Ihrer Arbeit sitzen, desto eher besteht die Möglichkeit, dass es brandneue Zeitschriftenartikel gibt und Sie unbedingt möchten, diese in Ihre Arbeit einzuflechten. Sie sehen, es ist Sisyphusarbeit! Machen Sie sich bewusst, dass Sie nicht alles lesen und bearbeiten können.

STAND DER WISSENSCHAFT

Der aktuelle **Stand der Wissenschaft** muss in der wissenschaftlichen Arbeit abgebildet werden. Ihr Literaturverzeichnis zeigt daher sehr gut auf, inwieweit Sie sich mit der **Forschungsliteratur** auseinandergesetzt haben. Lassen Sie sich dabei von folgenden Fragen leiten:

- Welche **Relevanz** hat die Literatur für mein Thema?
- Welchen **Aufwand** muss ich betreiben? In welchem Verhältnis steht der Aufwand zur Art der Arbeit? (Seminararbeit, Masterarbeit etc.)?

Es fällt manchmal schwer zu entscheiden, was ausgewählt werden soll. Manche Themen sind sehr breit gesteckt, sodass eine gezielte Auswahl schwierig werden kann. Daher ist es wichtig, dass Sie Ihr Thema scharf eingrenzen und fokussiert formulieren. Zu manchen Themengebieten existiert nicht viel Literatur, zumindest auf den ersten Blick. In so einem Fall sollten Sie den Kontext des Themas erweitern.

Ein großer Teil wissenschaftlicher Ergebnisse wird in **Aufsätzen** (*papers, articles*) publiziert, die in **Sammelbänden** oder **Zeitschriften** erschienen sind. In Sammelbänden finden Sie oft Ergebnisse, die in **Fachkonferenzen** präsentiert wurden, während Zeitschriften in regelmäßigen Abständen erscheinen. In **Konferenzbänden** (*proceedings*) etwa finden Sie aktuelle Informationen.

Arbeiten aus Ihrem Fachbereich bieten gute Einblicke in aktuelle Arbeiten und Projekte. Weiterhin können Sie **Vorabdrucke** (*preprints*) einsehen, dies ist ein Vorabdruck zu einer Veröffentlichung.

ARTEN VON QUELLEN

In LE 2 haben Sie bereits verschiedene Arten von Quellen kennengelernt, hier noch einmal zusammengefasst:

- **Primärquellen** beschäftigen sich direkt mit einem Thema, es werden Forschungsergebnisse vorgestellt.
- **Sekundärquellen** fassen verschiedene Ergebnisse zusammen und verweisen auf Primärquellen, die verkürzt dargestellt werden, daher sollten Sie beachten, ob Sie Ihre Argumentation nicht doch besser durch Verwendung einer Primärquelle absichern.
- **Tertiärquellen** (vgl. Niedermair 201) ¹, hierzu gehören u.a. Handbücher und Lehrbücher, die über Primär- und Sekundärquellen informieren.
- **Graue Literatur** gilt meistens nicht als wissenschaftliche Publikation und ist für die eigene Arbeit nur sehr eingeschränkt brauchbar.

Die Qualität Ihrer Arbeit hängt auch von der Verwendung geeigneter Quellen ab, daher prüfen Sie immer sehr genau, ob Sie eine ausgewählte Quelle tatsächlich in Ihre Arbeit einbinden können.

¹ Niedermair, Klaus (2010): *Recherchieren und Dokumentieren. Der richtige Umgang mit Literatur im Studium*. Konstanz: UVK.

ORIENTIERUNGSFRAGEN ZUR RECHERCHE

Mit einigen Fragen können Sie Ihre Recherche gut planen:²

Aufgabe 1

Überlegen Sie sich ein Thema/Teilthema aus Ihrem Studienfach und beantworten Sie die Orientierungsfragen.

Fragen	Meine Antwort
Was weiß ich schon?	
Welche Themen/Teilthemen sind besonders interessant für mich?	
Für welche Themen/Teilthemen suche ich noch Literatur?	
Wie viele Informationen benötige ich? Nur Schlüsseltexte? Nur die neuesten Publikationen?	
Welche Schlagworte beschreiben mein Thema?	
Benötige ich Texte, Statistiken, andere Dokumente?	
Suche in andern sprachen als Deutsch?	

² in Anlehnung an: Boeglin, Martha (2007): *Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt – gelassen und effektiv studieren*. München: Fink.

Es empfiehlt sich:

- Material in thematische Untergruppen zusammenzufassen
- Literaturlisten nicht zu sehr überladen. Wenn es zu viel ist, entsteht der Eindruck, dass man nicht gut ausgewählt hat.

Es ist schwierig zu beurteilen, welche Literatur für eine wissenschaftliche Arbeit brauchbar ist. Zu einem Teil hängt dies auch vom Fach ab, das man studiert. Allgemeine Kriterien zur **Qualitätsbeurteilung** sind:

- Welche Absicht hat der Autor mit seiner Arbeit verfolgt?
- Welchen Zweck erfüllt der Text?
- Sind die Informationen logisch verknüpft und plausibel?
- Basiert der Text auf wissenschaftlichen Kriterien (Sachlichkeit, Objektivität)?
- Ist es nachvollziehbar, wie die Arbeit zu ihren Erkenntnissen gelang?
- Ist die Darstellung wissenschaftlich fundiert oder steht sie im Zusammenhang mit einer bestimmten Weltanschauung?
- An welche Zielgruppe richtet sich der Text?
- Welche Reputation hat der Verlag, in dem die Arbeit erschienen ist?
- Hat die Publikation Begutachtungsprozesse durchlaufen?

ERKENNEN VON GEEIGNETER LITERATUR

Mit Hilfe nachfolgender Checkliste können Sie recht rasch prüfen, ob die Literatur geeignet für Ihre Arbeit ist.

- **Aktualität:** Neueste Auflage der Publikation, die Arbeit spiegelt aktuellen Forschungsstand
- **Seriosität:** Ausgewogenheit und Objektivität, Quellenbelege sind vorhanden, Aufbau logisch und nachvollziehbar
- **Reputation:** Autor ist Experte, positive Rezensionen zur Publikation, Publikation wird von anderen zitiert
- **Empfehlung** des Betreuers: Was Ihr Betreuer empfiehlt, sollten Sie nicht ignorieren
- **Untersuchungstiefe:** Das Thema wird erschöpfend behandelt, die Arbeit gibt nicht nur bisherige Forschungsergebnisse wieder, der Autor macht Schwerpunkte deutlich und verweist bei Nebenaspekten auf andere Forschungsarbeiten
- **Verfügbarkeit:** Die Publikation ist veröffentlicht

Vorsichtig sollte man umgehen mit: Unveröffentlichten Quellen, Arbeitspapieren, Vortragsmanuskripten, mündliche Mitteilungen. Auch hier ist es empfehlenswert, sich mit dem Betreuer abzusprechen, manche sind sehr strikt, manche lassen auch Quellen aus obiger Aufzählung zu.

WO SUCHE ICH? KURZÜBERBLICK

Wo findet man Literatur? Welche Möglichkeiten gibt es?

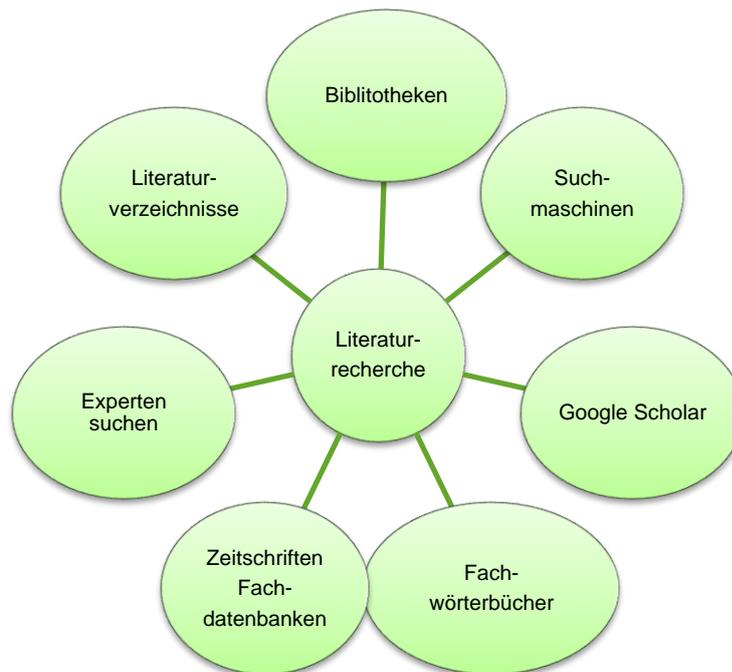


Abb.1: Rechercheorte

Auch wenn die Suchmöglichkeiten via Internet unerschöpflich sind, sollten Sie den Bibliotheksbesuch nicht versäumen. Nehmen Sie an Veranstaltungen teil, die Sie in Ihre Universitätsbibliothek einführen. Orientieren Sie sich auch, indem Sie die Webseite der Uni-Bibliothek konsultieren, hier finden Sie eine Fülle wichtiger Informationen. Erkundigen Sie sich, welche Zugriffsrechte (Zeitschriften, Bücher etc.) Ihre Bibliothek erworben hat – so können Sie Kosten sparen.

In **Bibliotheken** finden Sie thematisch zusammengestellte Bibliographien, die nach Fachgebieten geordnet sind. Sie finden in Ihrem Fachbereich auch **Handapparate**, sodass Sie bereits einen gezielten Zugang zu Ihrem Thema finden können. Stellen Sie sich auch einen eigenen Handapparat zusammen, ordnen Sie die Literatur entsprechend (Regal, elektronisch). **Bibliothekskataloge** sind geordnete Verzeichnisse und geben über den Medienbestand Auskunft. Kataloge finden Sie in Form von Mikrofilmen, Karteien oder elektronisch gespeicherten Datensätzen.

Sachkataloge beinhalten **Schlagwortkataloge** und **Systemkataloge**, in denen die Einordnung nach Sachgebieten erfolgt ist. Sie finden auch Kombinationen aus Schlagworten und

Stichworten, die Begriffe aus einem Titel beinhalten. Mit Schlagworten (festgelegte Begriffe) werden Inhalte der Literatur/Medien beschrieben, die Schlagwortsuche ist eine inhaltliche Suche. Wenn Sie eine Stichwortsuche vornehmen, so suchen Sie Wörter, die in der Literatur vorkommen.

Fachdatenbanken

In Fachdatenbanken können Sie nach wichtigen Artikeln für Ihre Arbeit suchen, Informationen hierzu gibt es auf der Webseite der meisten Hochschulbibliotheken.

Welche Datenbanken Sie nutzen können, finden Sie hier:

<https://dbis.uni-regensburg.de/fachliste.php?lett=l>

Neue Publikationen finden Sie auch auf der Seite der Deutschen Nationalbibliothek:

https://www.dnb.de/DE/Home/home_node.html

Fachübergreifende Datenbanken

JSTOR

Zeitschriftentiteldatenbank, teilweise mit Kurzzusammenfassungen. Zugriff auf Volltexte meist möglich. Allerdings finden Sie hier nicht die aktuellsten Jahrgänge von Zeitschriften.

IBZ Online – Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur

Zeitschriftenaufsätze, vor allem Geistes-/Sozialwissenschaften, auch angrenzende Fachgebiete.

Ingenta

Freie Datenbank mit Aufsätzen aus allen Fachgebieten. Kostenlos: Inhaltsverzeichnisse, Abstracts.

Scopus

Datenbank für Abstracts und Zitationsdatenbank, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften, Medizin, Geistes- und Sozialwissenschaften, die Verlinkungen zu Volltext-Artikeln bietet. Zitationsanalyse vorhanden.

Web of Science

Interdisziplinäre Datenbank, breites Fächerspektrum. Verlinkung zu Zitaten ermöglicht Verfolgung der Entwicklung eines Forschungsthemas.

RECHERCHESTRATEGIEN

Der **Rechercheaufwand** sollte im Verhältnis zur geplanten Arbeit stehen. Sprechen Sie daher am besten den **Umfang** Ihrer Literaturliste mit Ihrem Betreuer oder Ihrer Betreuerin ab. Gehen Sie bei der Literatursuche am besten portionsweise vor. Es ist empfehlenswert, wenn Sie bei der Recherche vom Allgemeinen zum Spezifischen vorgehen:

- Verschaffen Sie sich einen **Überblick** in Fachlexika. Bei geringen Kenntnissen können Sie sich einen ersten Eindruck bei Wikipedia beschaffen. Beachten Sie, dass es sich hier nicht um eine wissenschaftliche Quelle handelt und viele Nicht-Experten an den Artikeln mitarbeiten, sodass Fehler vorhanden sein können. Sie finden aber manchmal **Quellenverweise** auf wissenschaftlich fundierte Literatur, ggf. auch brauchbare **Weblinks**. (Auch übliche Suchmaschinen wie Bing, Yahoo, Google etc. liefern viel zu viele unseriöse und unwissenschaftliche Texte).
- Lesen Sie **Übersichtsartikel**/Einführungsartikel
- Besorgen Sie sich Arbeiten mit komplexeren Darstellungen
- Gehen Sie von der **aktuellen Forschung** aus, danach beschäftigen Sie sich mit älteren Beiträgen (es existieren gerade bei älteren Beiträgen Standardwerke, die eine überdauernde Gültigkeit haben).

Die Literaturrecherche wird nach Niedermair (2010: 120-121)³ in drei unterschiedliche Vorgehensweisen eingeteilt:

- Informationssuche aus persönlichem Interesse
- formelle Literatursuche
- Schneeballprinzip

Literatursuche aus persönlichem Interesse hat keine große Bedeutung, kann aber Impulse geben. Die formelle Recherche ist zu Beginn Ihres Rechercheprozesses geeignet, besonders, wenn Sie Ihr Thema konkretisieren und genauer umrahmen.

³ Niedermair, Klaus (2010), a.a.O.

SYSTEMATISCHE DURCHFÜHRUNG

Eine Wortsuche kann, insbesondere wenn Sie im Internet suchen, sehr schnell unübersichtlich werden, da entweder zu viele oder zu wenige Treffer genannt werden. Es kann auch passieren, dass man wichtige oder nützliche Literatur nicht findet. Lernen Sie die Suchwerkzeuge von Katalogen/Datenbanken kennen. Wählen Sie also geeignete Schlag- und Stichwörter und nehmen Sie Trunkierungen (lat. truncare = abschneiden). vor. Trunkierungen sind Platzhalter für Zeichen, die am Anfang oder am Ende eines Wortes stehen. Wenn mehrere Derivationen eines Begriffs gesucht werden sollen, setzen Sie Trunkierungszeichen wie z.B. „*“, „%“, „?“ ein

BEISPIELE

A Trunkierungen:

Wort: Rechnung§

Rechnungswesen, Rechnungserhalt, Rechnungsnummer...

wissenschaftlich* Arbeit*

Wissenschaftliches Arbeiten, wissenschaftliche Arbeit...

Wort: *bild

Ebenbild, Spiegelbild, Abbild, Zerrbild....

B Phrasierung, liefert alle Daten, die die Phrase in Anführungszeichen enthält, Titel von Dokumenten

„technische Daten“

„Technische Daten im Maschinenbau – neu bewertet“, „Technische Daten – wie aufbereiten?“

C Boolesche Operatoren

Verbinden Sie zwei Schlagwörter miteinander durch Verwendung Boolescher Operatoren, so können unerwünschte Treffer herausgefiltert werden:

„ODER“, „UND“, „NICHT“, „- „

Das Thema „Spitzensport in Südamerika“ können Sie folgendermaßen eingrenzen: Spitzensport UND Südamerika, Sie finden nur Treffer, die beide Begriffe enthalten und vermeiden überflüssige Treffer (z.B. über die Geschichte Südamerikas, über die Geographie Südamerikas etc.)

Gibt es für Begriffe mehrere Synonyme oder mehrere Aspekte, suchen Sie mit dem Operator „ODER“

Sie bearbeiten das Thema „Charakteristika mittelalterliche Wohnorte“.

Hier können Sie Wohnorte ODER Anwesen ODER Unterkünfte ODER Wohnstätten eingeben. Somit ersparen Sie sich wiederholtes Suchen.

Möchten Sie etwas ausschließen, verwenden Sie den Operator „NICHT“, manchmal müssen Sie auch ein Minuszeichen „-“ verwenden.

Sie bearbeiten das Thema „Antike Theaterbauten in Griechenland“. Wenn Sie „antike Theaterbauten“ suchen, bekommen Sie zu viele Treffer, die auch andere Länder mit einbeziehen. Suchen Sie Theaterbauten – Kleinasien, dann erhalten Sie schon deutlich weniger Treffer.

Ungefähr 37.600.000 Treffer...

Was tun, wenn Sie zu viele Treffer gefunden haben?

- Das Schlagwort präzisieren
- Schlagwörter mit passenden Operatoren verbinden
- Suchbegriffe in unterschiedlicher Reihenfolge verbinden
- Wenn Sie neuere Literatur suchen, die Jahreszahl angeben („>2010“)

Ungefähr 84 Treffer...

Und wenn Sie zu wenig gefunden haben?

- Finden Sie Synonyme, Ober- und Unterbegriffe
- Verwenden Sie verschiedene grammatische Formen
- Artikel, Präpositionen weglassen
- Bereits gefundene Literatur zum Ausgangspunkt Ihrer Suche machen
- Geben Sie auch fremdsprachige Stichworte ein

Sie haben ein Buch zum Thema „Entwicklungsstufen des digitalen Zeitalters“ gefunden, da Sie sich mit dem Thema „Das digitale Zeitalter“ befassen. Sie finden hierzu Schlagwörter:

„Epoche“, „Vernetzung“, „Miniaturisierung“. Diese Schlagwörter können Sie zum Startpunkt für eine neue Suche machen.

VORGEHENSWEISE – AUF DER SUCHE NACH BEGRIFFSVERWANDTSCHAFTEN

Es empfiehlt sich, bestimmte Schritte bei der Suche einzuhalten, gerade wenn man am Anfang einer Arbeit steht oder noch nicht sehr geübt in der Recherche ist.

1. Formulieren Sie Ihr Thema möglichst genau und notieren Sie die Schlüsselbegriffe.
Beispiel: **Tourismus im Zeitalter von Pandemien**
2. Schlagwörter: **Tourismus+Zeitalter+Pandemie**
3. Zu den Schlagwörtern Synonyme oder ähnliche Wörter suchen (beachten Sie: bei spezifischen Fachausdrücken gibt es teilweise keine Synonyme)
4. Notieren Sie Ihre Ergebnisse (vorzugsweise in einer Tabelle, s.u.)⁴
5. Suchanfrage mit Hilfe logischer Operatoren starten.

	1	2	3
Aspekte (Thema)	Tourismus	Zeitalter	Pandemie
Synonyme	Reiseverkehr	Epoche	Massenepidemie
Oberbegriffe	Verreisen/Reise	Periode	Erkrankung
Unterbegriffe	Berg-Tourismus	Weltraumzeitalter	Windpocken, Hasenpest, Corona-Krise
ähnliche/verwandte Begriffe/ausdrücke	Ferien	Ära, Periode	Seuche, Infektionskrankheit

Tabelle 1: Aspekte, Begriffe

Wenn Sie Ihre Wortsuche erweitern wollen und finden nicht so viele bedeutungsgleiche/-ähnliche Wörter, so hilft ein **Thesaurus** (Thesaurus = Schatz). Ein Thesaurus ist ein Nachschlagewerk und zeigt Ober-/Unterbegriffe, Synonyme und verwandte Begriffe zu einem Kernbegriff auf. Thematische Thesauri konzentrieren sich auf ein bestimmtes Fachgebiet.

Aufgabe 2

Gehen Sie zum Wortschatzportal der Universität Leipzig:

https://corpora.uni-leipzig.de/de?corpusId=deu_news_2020

⁴ in Anlehnung an ULB-Münster, Projekt LOTSE, <https://www.ulb.uni-muenster.de/lotse>.

Geben Sie ein Schlagwort Ihrer Wahl ein.

Welche Angaben finden Sie vor?

Gehen Sie zum Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW):

<https://zbw.eu/stw/version/latest/about>

Wählen Sie ein Wort aus dem Sub-Thesaurus und notieren Oberbegriffe und verwandte Begriffe.

	1	2	3
Aspekte (Thema)			

Übung

Formulieren Sie ein Thema für Ihre Arbeit und notieren Sie eine Liste von Kernbegriffen. Suchen Sie anschließend möglichst viele Varianten. Hierfür können Sie z.B. ein Clustering (→LE 5) vornehmen. Suchen Sie auch Literatur, die zu Ihrem Thema Texte aufweist, um weitere Literatur zu finden. Beginnen Sie dann mit Ihrer Recherche.

Schneeballsuche

Bei der **Schneeballsuche** wird im Gegensatz zur systematischen Suche die Literatursuche aus der jeweiligen Lektüre gewonnen. Aus einem für ihre Arbeit wichtigen Buch sind bereits Veröffentlichungen aufgeführt, die Sie überprüfen können. Somit erhalten Sie wiederum weiterführende Literaturhinweise und können die entsprechende Lektüre überprüfen. Der Recherche-Schneeball rollt so immer weiter – allerdings haben Sie in kurzer Zeit eine Recherche-Lawine. Bevor es zum Recherche-Rutsch kommt, sollten Sie überlegen, ob Sie Ihre Suchstrategie nach dem Prinzip Schneeball abbrechen und durch eine systematische Suche ergänzen (auch, um der Gefahr von **Einseitigkeit** zu entgehen).

Bei der Schneeballsuche sollten Sie folgendes beachten:

- Die ausgewählte Literatur kann Ihren Ansatz einschränken, wenn man nicht mehrere Ausgangstexte zugrunde legt
- Die Literatur ist immer älter als der Ausgangstext. Daher sollte der Anfangstext möglichst aktuell sein
- Andere Forschungsansätze werden nicht gefunden, man bewegt sich zunehmend im Kreis ähnlicher Forschungen, abweichende oder konträre Ansichten werden nicht berücksichtigt. Dies ist aber wichtig, um sich wissenschaftlich mit einem Thema auseinanderzusetzen. Es entstehen sogenannte „Zitierkartelle“, das bedeutet, dass sich Autoren und Autorinnen gegenseitig zitieren.

Ein Vorteil des Schneeballsystems ist, dass man nicht ständig Datenbanken durchsuchen muss. In einer guten Publikation werden Sie außerdem seriöse Quellen finden.

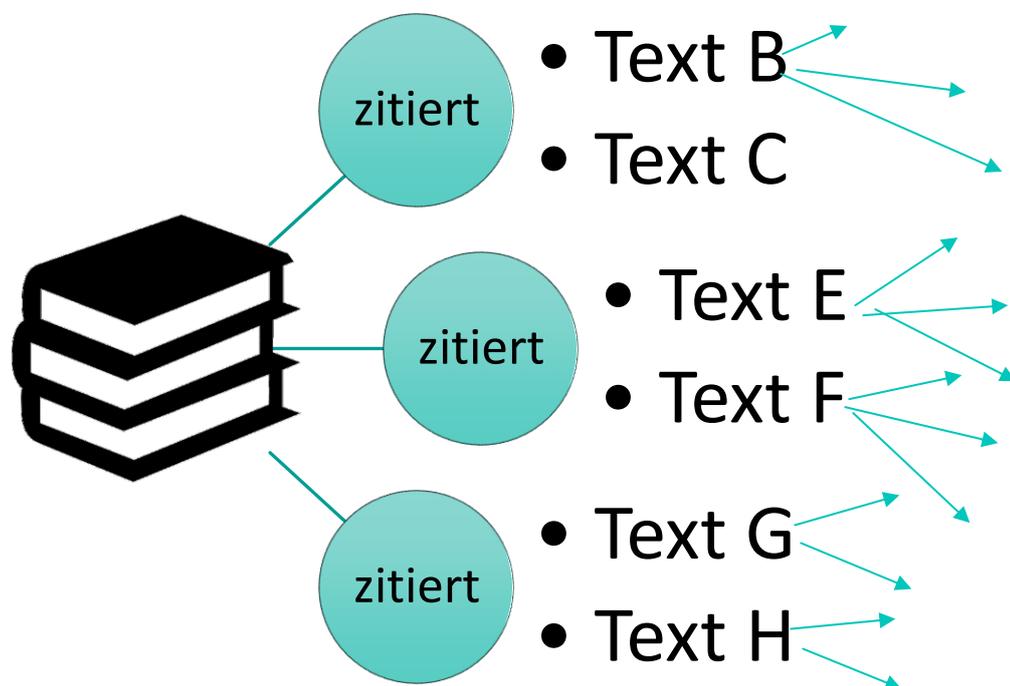


Abbildung 2: Schneeballsystem

In der tabellarischen Übersicht finden Sie zusammenfassend die wichtigsten Punkte, die Sie bei Ihrer Literatursuche und Leseauswahl beachten sollten:

Empfohlen	Weniger empfohlen
Bei Eigennamen oder Fachwörtern auch fremdsprachige Varianten suchen. Transkriptionen ins Deutsche sind auch nicht immer nicht immer einheitlich.	Vergessen Sie nicht, Titel/Autor/Jahr sofort zu notieren. Nichts ist ärgerlicher als festzustellen: Wo stand das nochmal?
Suchen Sie ggf. Wörter in der alten Rechtschreibung.	Planloses Recherchieren. Verlassen Sie sich nicht auf Zufallsfunde (das gibt es durchaus, aber ist eher wie Lotto-Spielen: man kann sich auf richtige Treffer nicht verlassen).
Ordnen Sie: <ul style="list-style-type: none"> a. Literatur, die Sie lesen müssen b. Literatur, die Sie noch bearbeiten müssen c. Literatur, die Sie bereits bearbeitet haben 	Leihfristen nicht übersehen – das kann ins Geld gehen.
Falls Sie Literatur bestellen müssen: Tun Sie dies rechtzeitig, da es eine Zeit lang dauern kann, bis Sie die Lektüre zur Verfügung haben.	Sprechstunden mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin vermeiden – planen Sie einen regelmäßigen Austausch.
Sprechen Sie mit Ihrem Dozenten. Falls er oder sie zu Ihrem Thema etwas veröffentlicht hat, sollten Sie dies berücksichtigen. Zeigen Sie Ihrem Betreuer Ihre Literaturliste.	Nur mit einer Lesemethode lesen. Wenden Sie passende Lesestrategien für Ihre unterschiedlichen Leseziele an. Legen Sie Ihre Leseziele genau fest.
Bitten Sie andere um Literaturtipps, tauschen Sie sich aus.	Niemals unkritisch lesen.
Sammelschwerpunkte von Bibliotheken finden Sie unter: https://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Webis - Sammelschwerpunkte an deutschen Bibliotheken	
Setzen Sie sich ein zeitliches Limit (wobei der Rechercheprozess weiterlaufen kann).	

Tabelle 2: Empfehlungen Recherche

Bei aller guten Planung (dies betrifft Ihren gesamten Studienverlauf): Vergessen Sie nicht, auch dem Ungeplanten, dem Zufälligen einen Raum zu geben. Die Kunst ist, dass Sie Ihre Balance halten können.

INTERNETQUELLEN

Die Schwierigkeiten bei der **Internetrecherche** bestehen darin, die Informationen kritisch zu bewerten und auszuwählen. Generell gelten folgende Punkte als **Gütemerkmale**:

- Verfasser und Autor sind bekannt
- Die Institution ist vertrauenswürdig
- Kontaktdaten sind auf der Webseite angegeben
- Unterschiede zwischen Behauptung, Interpretationen und Fakten werden deutlich
- Die Webseite dient nicht kommerziellen Zwecken
- Die URL ist nicht offenkundig unseriös
- Rechtschreibung und Grammatik sind korrekt
- Die Webseite behandelt das Thema ausführlich und nicht nur kurz
- Es gibt Angaben zum Aktualisierungsdatum, das höchstens zwei bis drei Jahre zurückliegen sollte

Ganz allgemein gilt: Schenken Sie nicht allem Glauben, was Sie – egal wo auch immer – lesen oder hören. Führen Sie immer einen **Gegencheck** aus (was sagen andere Quellen zu diesem Thema?). Viele Medien berichten nicht mehr aufgrund solider Recherchen, sondern kaufen Informationen von anderen, schlimmstenfalls schreiben sie einfach ab.

CHECKLISTE ZUR BEURTEILUNG EINER INTERNETQUELLE

Kriterien zur Bewertung von Internetquellen ⁵:

Webseite

- Handelt es sich um eine institutionelle, kommerzielle oder private Website?
- Ist die Website im betreffenden Fach anerkannt?

Ziele

- Wer ist das Zielpublikum?
- Welches Ziel verfolgt der Beitrag?

⁵ Zitiert nach: Kollmann, Tobias; Kuckertz, Andreas & Stöckmann, Christoph (2016): *Das 1X1 des wissenschaftlichen Arbeitens*. Wiesbaden: Springer, 38.

- Werden Produkte/Dienste vorgestellt, die vom Autor/der Organisation verkauft werden?

Werbung

- Wird die Werbung klar vom Text getrennt?
- Werden sonstige Informationen mit der Werbung verbunden?

Inhalt

- Wie ist das Niveau bezüglich der Vollständigkeit und Genauigkeit der Informationen?
- Werden Quellen nachgewiesen?
- Sind Schemata, Grafiken und Illustrationen klar und verständlich?

Aktualisierung

- Weist der Beitrag ein Erstelldatum auf?
- Wird die Information aktualisiert?
- Führen alle Links zu aktuellen Webseiten oder sind einige veraltet?

Links

- Führen sie zu zuverlässigen Webseiten?
- Haben die Links mit dem Inhalt der Webseite zu tun?

Verantwortliche Organisation

- Wird die zuständige Organisation deutlich benannt?
- Ist sie als kompetente Instanz auf dem betreffenden Gebiet anerkannt?
- Können ihre Referenzen überprüft werden, sofern sie nicht bekannt sind?

Verfasser

- Wird er namentlich ausgewiesen?
- Handelt es sich um einen Experten auf dem Fachgebiet oder einen auf dem Fachgebiet anerkannten Forscher?
- Ist er Mitglied von anerkannten Organisationen, Institutionen oder wissenschaftlichen Gesellschaften?
- Verweisen Bücher, Fachzeitschriften oder andere Medien auf seine Publikationen?

In Abbildung 3 finden Sie Schritte zur **Relevanzprüfung**, so können Sie schnell erfassen, ob die Literatur geeignet ist. Wenn Sie eine gewisse Routine entwickelt haben, so werden Sie immer sicherer in der Einschätzung der Literatur. Langfristig zahlt sich dies aus, da Sie effizient vorgehen können und auch Zeit sparen können.

Relevanzprüfung - Schema

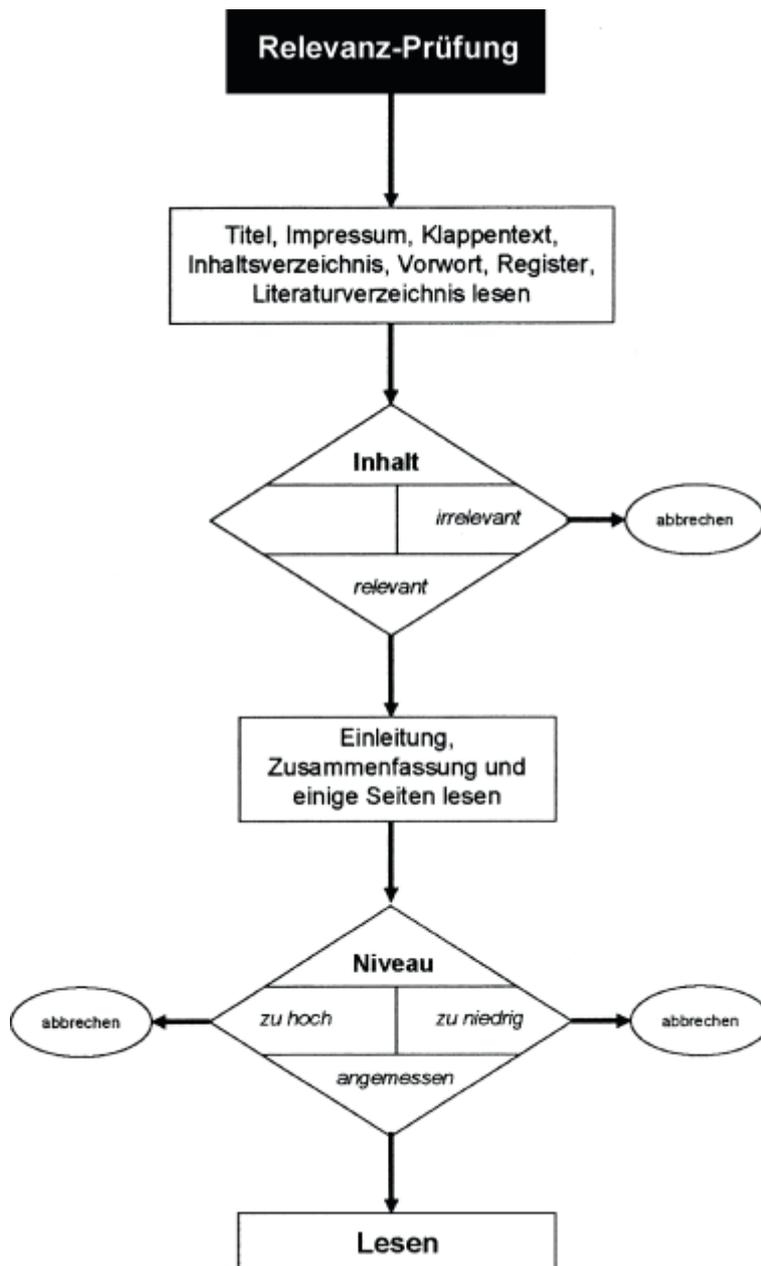


Abbildung 3: Relevanzprüfung⁶

⁶ Grafik entnommen aus: Rückriem, Georg; Stary, Joachim. & Franck Norbert (1992): *Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens*. Paderborn: Schöningh, 136.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Literaturrecherche setzt voraus, dass Sie wissen, wonach Sie suchen. Grenzen Sie das Thema für Ihre Arbeit angemessen ein und formulieren Sie es so präzise wie möglich. Wenn Sie einen guten Startpunkt haben – und das ist ein präzise formuliertes Thema - haben Sie bereits den ersten Schritt für eine erfolgreiche Literaturrecherche unternommen. Wenn Sie das Thema noch nicht endgültig formuliert haben, sprechen Sie mit dem Betreuer Ihrer Arbeit. In einem Gespräch bekommen Sie Hilfestellung, wie Sie Ihr Thema ausschärfen können. Nach Eco⁷ (2002: 14-15) sollte man für die Auswahl eines Themas folgendes beachten:

1. Das Thema soll den eigenen Interessen entsprechen
2. Die Literatur/die Quellen, die gelesen werden müssen, sollen auffindbar sein
3. Die Literatur muss bearbeitet werden können (lesen und verstehen)
4. Die Anforderungen an das Vorhaben (Anfertigen der Arbeit) soll dem Erfahrungsbereich entsprechen

Eco (2002: 15) führt in einer Fußnote noch eine Regel hinzu: der Professor sollte der richtige sein (und der Betreuung der Arbeit gewachsen sein).

Nachdem Sie Ihre Literaturrecherche beendet haben (was nicht heißt, dass Sie im Verlauf Ihres Arbeitsprozesses weitere Quellen heranziehen können), ordnen Sie die Literatur und beginnen Sie mit der Auswertung. Bewährt hat sich eine Ordnung, in der die wichtigsten oder interessantesten Veröffentlichungen an erster Stelle stehen. Bei der Lektüre beginnen Sie mit den Texten, die Ihrer Meinung nach komplett gelesen werden sollten.

Schätzen Sie Quellen aus dem Internet vorsichtig ein. Orientieren Sie sich an der Checkliste.

Es kommt auch vor, dass man sich bei der Literatursuche zu viel Zeit nimmt, sich verzettelt und meint, man könne gar nicht mehr aufhören zu suchen. Brechen Sie in diesem Fall die Suche ab oder setzen Sie eine Weile aus. Man stößt immer wieder auf relevante Literatur. Wenn Sie aber bereits einschlägiges Material gefunden haben, so sollte dies ausreichend sein. Falls beim Anfertigen Ihrer Arbeit auf neue Fragen stoßen, recherchieren Sie neu.

Ein strukturiertes Vorgehen von Beginn an zahlt sich also aus. Wenn Sie gezielt vorgehen, dann werden Sie die relevante Literatur kaum übersehen. Wichtig ist auch eine präzise Fragestellung: Dadurch grenzen Sie die mögliche Auswahl zielgerichtet ein. Nutzen Sie auch den Austausch mit anderen Studierenden und/oder Dozenten!

Besuchen Sie die Webseite der UB, hier finden Sie zahlreiche Angebote rund um die Literaturrecherche:

⁷ vgl. Eco, Umberto (2002): *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt* (übersetzt von Walter Schick), 9., unveränderte Auflage der deutschen Ausgabe. Heidelberg: C.F.Müller (=UTB), 14-15.

<https://www.uni-due.de/ub/schulung/kurzgesagt.php>

Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen beim wissenschaftlichen Arbeiten und hoffe, Sie können Erkenntnisse, die Sie gewonnen haben, nutzbringend und erfolgreich in Ihre Arbeit einbringen.

Viel Erfolg für Ihren weiteren Studienverlauf wünscht Ihnen

Renate Kärchner-Ober

Das nehme ich aus LE 6 mit	Das ist mir noch unklar	Damit möchte ich mich noch intensiver auseinandersetzen